

Von Prof. Dr. Rudolf Schäfer, Vorstandsvorsitzender agenda4 und Studiendekan der agenda4-Studiengänge Real Estate Management und Urban Development der TU-Berlin

Gemeinsam Richtung Nachhaltigkeit

So möchte ich meinen „Zeitzeugen“-Beitrag betiteln, der nur die wichtigsten Punkte und Etappen meiner Zusammenarbeit mit Bernd Heuer benennen kann.

Erste Kontakte

Bernd Heuer erscheint in meiner Erinnerung erstmals Anfang der 90er Jahre, als ich für die beiden Berliner Stadtentwicklungssenatoren Hassemer und Strieder mehrere Jahre das Stadtforum Berlin moderierte. In unregelmäßigen Abständen tauchte unter den Gästen des Forums ein damals schon ziemlich weißhaariger Herr auf, der – meist in leicht provokanter Intonierung – immer wieder Fragen und Beiträge zur ökonomischen Nachhaltigkeit und – in heutiger Terminologie - zur Stakeholder-Orientierung der im Stadtforum behandelten Pläne und Projekte stellte. Für mich als Moderator war dies immer hoch willkommen, da die Diskussionen des Stadtforums sehr stark von Planern, Architekten, Sozialwissenschaftlern, Verwaltungsvertretern und gelegentlich auch Bürgerinitiativen beherrscht wurden, während die Positionen der Investoren und der Wirtschaft insgesamt Verstärkung brauchten.

Aus diesen Kontakten ergaben sich in der Folge Einladungen zu einigen Veranstaltungen von Bernd Heuer Dialog, wo ich fachliche Beiträge insbesondere zur Anwendung neuer rechtlicher Instrumente der Baulandschaffung und -mobilisierung (Entwicklungsmaßnahme, städtebaulicher Vertrag) einbringen konnte.

Die Gründung von agenda4

Dies ist der Hintergrund, auf dem ich von Bernd Heuer zu Diskussionsrunden eingeladen wurde, mit denen die Gründung von agenda4 in den Jahren ab 1999 vorbereitet wurde. Mit dieser zivilgesellschaftlichen Initiative wurde ein Anstoß zur Neubestimmung des Verhältnisses von „Real Estate Industry“ (ein Begriff, der von Bernd Heuer erfunden wurde) und Hochschulen und zur Konzipierung und Etablierung entsprechender neuer Konzepte in der Aus- und Weiterbildung gegeben. Die zentralen Orientierungspunkte waren Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität, Stakeholder-Orientierung, integrierte Projektentwicklung. Heute lässt sich nur noch schwer nachvollziehen, wie innovativ, wenig konkretisiert und auch kontrovers diese Postulate damals waren. Entsprechend fruchtbar und motivierend waren die Debatten. Dank des enormen Netzwerks von Bernd Heuer und dank seiner Überzeugungs- und Begeisterungsfähigkeit konnte agenda4 2001 mit einer großen Zahl von Unternehmen und Hochschulen gegründet werden.

Auf dem Weg zum Master-Studiengangs Real Estate Management an der TU Berlin

Für die einschlägigen Aktivitäten an der TU Berlin war dies von großer Bedeutung: Ende der 90er Jahre hatte ich als Dekan des damaligen Fachbereichs Architektur der TU Berlin ein erstes Konzept für einen neuen Masterstudiengang entwickelt, der berufsbegleitend Architekten aber auch Absolventen anderer planender und bauender Disziplinen zusammen mit Ökonomen und Juristen in einer umfassenden Weise für die Standort- und Projektentwicklung qualifizieren sollte. Der Bedarf für eine solche neue Qualifikation erschien mir evident, das in der Architekturausbildung geschaffene Potenzial an Kreativität gleichzeitig für dieses Tätigkeitsfeld weitgehend ungenutzt. Der Gedanke war damals neu. Seine Realisierung musste Universitäts und Fachbereichs intern taktisch klug inszeniert werden, zumal es sich um einen für die deutsche Universitätslandschaft unüblichen „Bezahl-Studiengang“ handeln musste. Zusammen mit Rolf Kyrein, den wir an der TU Berlin wenig später zum Honorarprofessor für Projektentwicklung ernennen konnten, wurden im Rahmen des „normalen“ Architekturstudiums zunächst entsprechende Projekte angeboten, um ganz praktisch Resonanz und Akzeptanz bei den Studierenden selbst zu erkunden. Der Erfolg war überwältigend und so wurden die für die Etablierung eines neuen Studiengangs notwendigen fachlichen und formalen Vorbereitungsarbeiten zügig vorangetrieben. Der Studiengang Real Estate Management (REM) konnte zum Wintersemester 2002/3 mit 29 Studierenden eröffnet werden. Er läuft jetzt erfolgreich im 13. Jahrgang mit insgesamt knapp 300 Studierenden und 250 Absolventen.

Dieser Erfolg war ganz wesentlich ermöglicht worden durch die Unterstützung des Projekts durch agenda4 auf zwei Ebenen: Die fachlichen Anregungen aus dem Bereich der Unternehmensmitglieder von agenda4 waren essentiell für die Gestaltung des neuen Curriculums. Mindestens genauso wichtig war eine finanzielle Förderung durch agenda4 unter dem damaligen Vorsitz von Bernd Heuer: Der Unterstützungsbeitrag von DM 30.000 wurde vom damaligen TU-Präsidenten Evers als Beleg gewertet, dass die Wirtschaft hinter dem Konzept des neuen Studiengangs steht und mobilisierte ein Mehrfaches an universitätsinterner Startfinanzierung. Die TU Berlin hat die Verdienste Bernd Heuers beim Aufbau von REM mit der Verleihung der Ehrennadel der TU gewürdigt; die im „REM-Club“ organisierten Alumni des Studiengangs haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Zusammenarbeit im Rahmen von agenda4

Der Gründung von agenda4 und der Einrichtung des Studiengangs REM an der TU Berlin folgten für mich bis heute mehr als 10 Jahre der Zusammenarbeit mit Bernd Heuer im Rahmen von agenda4. Einige Jahre war ich sein Stellvertreter im Vorstand, derzeit bin ich Vorstandsvorsitzender. Bernd Heuer selbst hat nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand viele Jahre mit großer Dynamik die Funktion des Beiratsvorsitzenden wahrgenommen und auch unabhängig davon seine Rolle als Motor und Gewissen von agenda4 nicht aufgegeben. Versucht man eine Bilanz dieser Jahre zu ziehen, so lässt sich sagen:

- Die Grundideen von agenda4 sind heute auf einer theoretischen Ebene nicht mehr umstritten.
- Praktisch hat agenda4 zur Etablierung einer Reihe von neuen Studiengängen geführt: Neben Berlin in Wuppertal, Mainz, Dresden mit weit über 500 Absolventen. Bemühungen an anderen Universitäten (TU München, Ingolstadt, Darmstadt, Hamburg-Harburg) waren nicht erfolgreich. Inhalte von bestehenden, sog. konsekutiven Studiengängen wurden in vielen Mitgliedshochschulen im Sinne der agenda4-Ziele überarbeitet.
- Ein ganz besonderer Beitrag zur Entwicklung der Hochschulausbildung gelang agenda4 mit dem Konzept der agenda4-Machbarkeitsstudienwettbewerbe – ebenfalls eine Initiative von Bernd Heuer: Seit 2005 wurden inzwischen 8 bundesweite, von großen Unternehmen finanzierte Wettbewerbe durchgeführt, in denen studentische Teams mit großer Resonanz interdisziplinäre Machbarkeitsstudien erarbeiten.
- Der Ansatz, über agenda4 auch größere Forschungsimpulse im Sinne von Transdisziplinarität auszulösen, hat nur vereinzelt Erfolg gehabt. Der Einfluss von agenda4 erwies sich hier als zu schwach, um die gegebenen Strukturen und Routinen der universitären Forschungspraxis beeinflussen zu können.

Perspektive von Agenda4

Wie immer blieben und bleiben auch bei agenda4 die „Mühen der Ebene“ nicht aus. Zusätzliche Probleme treten auf, wenn die einstmaligen innovativen Ziele einer Initiative Gemeingut geworden sind. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass auch die aktuelle Zusammenarbeit mit Bernd Heuer wesentlich von der Frage der weiteren Perspektive von agenda4 bewegt ist. Die Weiterführung zentraler „Bausteine“ (Studiengänge, Alumni-Vernetzung, Wettbewerbe) ist Konsens, die Form der konkreten künftigen organisatorischen Ausformung noch offen.

Fazit

Es ist kein Zufall, dass dieser Versuch eines „Zeitzeugenberichts“ unter der Hand zu einer ganz persönlichen Laudatio von Bernd Heuer geworden ist:

Er ist ein großer Initiator und Inkubator neuer Ideen unter dem Dach des Nachhaltigkeitspostulats

Er verfolgt diese Ideen konsequent, nachhaltig, manchmal auch unerbittlich.

Die an agenda4 beteiligten Hochschulen verdanken ihm viel.

Ich verdanke ihm vielfältige persönliche Bereicherung, Blicke über den „akademischen Tellerrand“, die ich sonst nicht hätte haben können.

Und somit: Ich danke ihm für all dies ganz herzlich und wünsche ihm, dass sich dieser Teil seines Lebenswerks zukunftsweisend-nachhaltig weiter entwickelt!